

Jahresbericht ***Schuljahr 2015/2016***



Redaktion

Pascal M. Estermann

Textbeiträge

Pascal M. Estermann, Chantal Heiniger, Walter Jäggi, Heidi Kilchenmann, Claudia Lindenberger, Franziska Roth, Barbara Schauwecker, Felicitas Storrer und Urs Wirth

Fotografien

Anouk Aschwanden und diverse Mitarbeitende des HPSZ und des Volksschulamtes

JAHRESBERICHT ÜBER DAS SCHULJAHR 2015/16.

Zweites Schuljahr der per 1. Januar 2014 kantonalisierten
Heilpädagogischen Schulzentren (HPSZ)
in Balsthal, Breitenbach, Grenchen, Olten und Solothurn.

INHALT



VORWORT	2
ORGANISATORISCHES UND STRUKTURELLES	3
BERICHTE DER SCHULLEITUNGEN	6
HPSZ BALSTHAL	7
HPSZ BREITENBACH	10
HPSZ GRENCHE	12
HPSZ OLTEN	14
HPSZ SOLOTHURN	16
INTEGRATIVE SONDERPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN (ISM)	18
ÜBERGEORDNETES	19
QUALITÄT	20
INFORMATIK	20
PRAXISBERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG VON ISM	21
UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION (UK)	22
NACHGEFRAGT	23
NAMEN UND ZAHLEN	26



VORWORT

Nach dem letzten Weihnachtsfest begann ich meinem älteren Sohn Astrid Lindgrens Geschichte «Karlsson vom Dach» vorzulesen. Der freche und vorlaute Karlsson hat einen Propeller auf dem Rücken, der es ihm erlaubt, zu fliegen. Karlsson freundet sich mit dem schüchternen Jungen Lillebror an und hilft diesem im Verlauf der Geschichte dabei, mutiger und selbstsicherer zu werden. Eine schöne Geschichte, die uns Astrid Lindgren hier hinterlassen hat. Von Astrid Lindgren stammt auch ein Zitat, das man als sinngebenden Titel über das hinter uns liegende Schuljahr 2015/16 setzen könnte:

«...und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.»

Obwohl uns diese Zeit allzu oft fehlt, nahm ich mir im Juli 2016 Zeit für einen kleinen Ausbruch aus dem Alltag und besuchte in St. Gallen eine Tagung, die im Zeichen des Themas «Innovativität in der Öffentlichen Verwaltung» stand.

Eines der dort gehaltenen Referate befasste sich mit Muss-Kriterien, die eine innovative Organisation unbedingt erfüllen muss. Da sich das HPSZ nach abgeschlossener Kantonalisierungsphase intensiver mit Innovationsprozessen auseinandersetzen würde, hörte ich bei diesem Vortrag etwas genauer hin.

Drei Charakteristika innovativer und kreativer Organisationen wurden vom Referenten als notwendige Voraussetzungen bezeichnet: Kreative Organisationen benötigen zum Ersten möglichst kleinteilige und wenig hierarchiegeprägte Strukturen. Zum Zweiten brauchen solche Organisationen Mitarbeitende, die es gewohnt sind, selbstständig zu arbeiten und keine Scheu davor haben, Verantwortung rasch und unkompliziert zu übernehmen. Zum Dritten sollten sie über einen möglichst hohen Frauenanteil verfügen.

Das HPSZ erfüllt all diese Kriterien! Unsere Schulen haben alle eine übersichtliche Grösse. Zudem redet man in unseren Schulen über fachliche und hierarchische Grenzen hinweg miteinander,

damit das Einander-Zuhören im Rahmen gemeinsam anzugehender Entwicklungen mehr Raum erhält, und zuguterletzt verfügen wir über einen Frauenanteil von etwas mehr als 85 Prozent. Sie sehen: Das HPSZ erfüllt alle Voraussetzungen, als innovative Organisation gelten zu können.

Es ist uns trotz knapper Zeitressourcen im Schuljahr 2015/16 gelungen, die nur wenig Kreativität zulassenden Verwaltungsprozesse abschliessend zu definieren. Die Gesamtschulleitung arbeitete bewusst intensiv an diesen Klärungen und setzte viel Zeit dafür ein, diese Themenstellungen rasch zum Abschluss bringen zu können. Damit kann ab August 2016 Freiraum für die vor uns stehenden Innovationsprozesse entstehen.

Freiraum und Gestaltungswille benötigen Zeit. Zeit ist eines jener Güter, die gerade in der heutigen Zeit verknappt sind. Kaum mehr jemand verfügt über Zeit und alle jammern über diesen Umstand. Wir müssen uns nach getaner Arbeit im Rahmen der Kantonalisierungsphase nun aber jene Zeit nehmen, um der Innovativität den nötigen Freiraum geben zu können. Gerade in unserem Tagesgeschäft muss kreativer Freiraum möglich sein, um wie «Karlsson vom Dach» ab und zu die Vogelperspektive einnehmen zu können und mit einer gesunden Portion Frechheit, die Scheu vor neuen Wegen und noch nicht gedachten Möglichkeiten abzulegen.

Pascal M. Estermann
Abteilungsleiter HPSZ
Leiter der Gesamtschulleitung



ORGANISATORISCHES UND STRUKTURELLES

KONFERENZ DER GESAMTSCHULLEITUNG

Die Konferenz der Gesamtschulleitung (GSL) koordiniert die standortübergreifenden Abläufe, regelt strategische Fragestellungen, die das Gesamt-HPSZ tangieren und führt die für die Umsetzung des kantonalen Leistungsauftrages notwendigen planerischen und strategischen Prozesse. Im Verlauf des Schuljahres 2015/2016 fanden fünf Sitzungen statt. Dabei wurden im Wesentlichen folgende Themenkreise diskutiert und geregelt:

- Laufende Arbeiten an den Prozessen im Personalbereich
- Optimierung der Instrumente im Bereich der Personalplanung
- Schaffung von Einkaufsregelungen im Bereich von Büchern, Lehrmitteln und Verbrauchsmaterial
- Feinabstimmung der Finanzprozesse und Klärung der Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung mit dem Amt für Finanzen
- Klärung der Informatiklösung im Bereich der Schulverwaltung: Wechsel von EcoOpen zu LehrerOffice und interner Verzicht auf die Mitwirkung in einer kantonalen Gesamtlösung
- Verabschiedung des HPSZ-internen ICT-Konzeptes
- Verabschiedung des Rahmenkonzeptes Qualitätsmanagement HPSZ zuhanden übergeordneter Instanzen
- Initiierung eines Umsetzungskonzeptes für integrative sonderpädagogische Massnahmen (ISM)
- Initiierung eines Konzeptes für Minimalstandards im Rahmen der Unterstützten Kommunikation (UK)
- Initiierung eines Konzeptes für das Angebotsfeld der Sozialpädagogischen Tagesstruktur
- Aufbau eines Organisationshandbuches für die Bereiche Schulverwaltung, Personal, Finanzen, Informatik und Gesamtschulleitung
- Initiierung der Planungen für einen Mitarbeiter-Grossanlass per September 2016
- Reorganisationsmassnahmen innerhalb der zentralen Dienste des HPSZ

PERSONELLES UND FINANZEN

Ein personeller Weggang der Leiterin der zentralen Dienste per Ende Februar 2016 machte eine umfassende Neuauslegung der Bereiche Personal und Finanzen unabdingbar. Der Umstand, dass die wichtigsten Prozesse in den Bereichen Personal und Finanzen zu jenem Zeitpunkt bereits geregelt waren und im Alltag gut funktionieren, führte zu einer Neubeurteilung der Führungsstrukturen in der zentralen Leitung des HPSZ. Die Stelle Leitung Dienste wurde mit Wirkung ab 1. März 2016 sistiert, die entsprechenden Zuständigkeiten in den Bereichen Personal, Finanzen und Infrastruktur wurden einerseits auf die neu geschaffene Funktion einer Sachbearbeitung Personelles und andererseits zur Abteilungsleitung verschoben. Damit wurde eine gezieltere und direktere Führung dieser gewichtigen Organisationsteile erreicht.

INFRASTRUKTUR

Im Bereich der Infrastruktur konzentrierte man sich an den Standorten Breitenbach, Grenchen, Olten und Solothurn auf die wichtigsten laufenden Unterhalts- und Wartungsarbeiten. Ergänzend dazu wurden für die Umsetzung des ICT-Konzeptes an allen Standorten Erweiterungen an der WLAN- und Telefonievernetzung vorgenommen.

Das gewichtigste Projekt im Infrastrukturbereich war jedoch das Erweiterungsprojekt beim HPSZ Balsthal. Dieses wird umfassend ab Seite 8 dieser Jahresberichterstattung gewürdigt und dargestellt.

DANK

Es ist dem HPSZ ein grosses Anliegen folgenden Personen zu danken:

- unseren Mitarbeitenden des HPSZ-Teams an der St. Urbangasse und jenen im externen ICT-Büro (CCSV) in Olten unter der Leitung von Benjamin Staufer;
- unseren Heilpädagogischen Schulzentren mit den Schulleitungen, Hausdiensten, Heilpädagogen, Logopäden und Schulhilfen;
- den Mitarbeitenden des Volksschulamtes, insbesondere Andreas Walter, Yolanda Klaus, Andrea Kronenberg, Rolf Fluhbacher (sel.), Karsten Kempe, Kurt Rufer, Rolf Lischer und Bernhard Wahlen;
- dem Departementssekretariat des Departementes für Bildung und Kultur (DBK);
- den Mitarbeitenden des Personalamtes;
- den Mitarbeitenden des Amtes für Finanzen;
- den Mitarbeitenden des Hochbauamtes, insbesondere Guido Keune, Cornelia Fässler, Natacha Melly, Marcel Wild und Christian Bürgisser, sowie dem Architekten des Erweiterungsbaus in Balsthal, Herr Peter Hammer;
- den Mitarbeitenden des Amtes für Informatik und Organisation, insbesondere Urs Fasler und Roman Gerber;
- Alain Légeret, Leiter Dienste des BBZ Olten.

Pascal M. Estermann
Abteilungsleiter HPSZ



BERICHTE DER SCHULLEITUNG

HEILPÄDAGOGISCHES SCHULZENTRUM BALSTHAL

Anfang August 2015 waren die Teams vor allem mit dem Einräumen der neuen Räume beschäftigt, damit auf den ersten Schultag für den neuen Anfang mit den zusätzlichen Klassen im HPSZ alles bereit sein würde. Durch den Umzug der bislang in Oensingen stationierten SVK mit 14 Kindern in das erweiterte Schulgebäude in Balsthal wuchs die Schule merkbar. Das Schuljahr begann somit mit wesentlich mehr Kindern in neuen Räumen. Dies galt es feierlich mit einem schulinternen Anlass zu begehen, das neue grosse Foyer ermöglichte einen solchen Anlass räumlich bestens. Mit Sonnenblumen wurden alle «Neuen» in Balsthal herzlich willkommen geheissen. Alle waren gespannt, wie sich das Zusammenleben entwickeln würde. Vor allem in den Pausen konnte man den Kinderzuwachs bemerken, doch schon bald hatten sich Schülerinnen und Schüler wie auch das erweiterte Team eingelebt. Einiges musste organisatorisch angepasst werden, was dank der positiven Stimmung und der Flexibilität aller Beteiligten gut klappte.

Am 24. August fand der erste gemeinsame Elternabend statt. Nach einem allgemeinen Teil trafen sich die Eltern zu Infos und Austausch in den verschiedenen Klassen.

Anfangs September fand zum bereits dreissigsten Mal der traditionelle Reitausflug mit dem Rotary-Club Balsthal statt. Mit Pferdewagen ging es ins Reitzentrum nach Matzendorf und anschliessend zurück nach Balsthal, wo sich alle zu einem gemeinsamen Mittagessen trafen.

Mitte September wurde die gemeinsame Herbstwanderung ins Grünholz in Welschenrohr durchgeführt. Auf unterschiedlich langen Wanderstrecken trafen sich alle zum Bräteln auf dem wunderschönen Rast- und Spielplatz oberhalb Welschenrohr.

Ende November starteten alle gemeinsam mit einem Klangweg im Foyer in die Adventszeit. Am Markt zum Tag der Menschen mit einer Behinderung war das HPSZ den ganzen Tag mit einem Stand im Dorfzentrum von Balsthal vertreten und konnte so Kontakte zur Dorfbevölkerung knüpfen.

Der Anlass «Lichterweg» vom 21. Dezember war ein Höhepunkt des Schuljahres. Alle Familien, Verwandten und Bekannten der Kinder des HPSZ Balsthal wurden zum Begehen des Lichterweges eingeladen. Der ganze Garten war hell erleuchtet, jede Klasse hatte einen Posten gestaltet, sei es mit Kerzen, Laternen oder mit Musik. Die Stände luden zum Verweilen und Staunen ein. Anlässlich des Lichterweges wurde auch das erste Weihnachtsfenster des Balsthaler Dorf-Adventskalenders eröffnet. Der schöne Anlass endete mit Punsch und Weihnachtsgebäck im neuen Foyer.



Lichterweg vom 21. Dezember 2015

Im Februar 2016 nahmen die Kinder des Kindergartens und der Unterstufe gemeinsam mit dem Kindergarten des Dorfes an der «Kinderchesslete» teil.

Für viele unserer Schülerinnen und Schüler ist das Winterlager die schönste Woche des Schuljahres. Auch in diesem Jahr fand das Lager im März wieder in den Flumserbergen statt. Bei wunderschönem Wetter verbrachten alle Schülerinnen und Schüler ab dem zehnten Altersjahr eine

vergnügliche und lehrreiche Woche im Schnee. Die Angebote waren vielfältig, so dass jedes Kind seinen Fähigkeiten entsprechend Sport im Schnee treiben konnte. Die schon zur schönen Tradition gewordene Fahrt mit dem Ratrac und die Wanderung zur Dämmerungszeit waren Glanzlichter dieser Lagerwoche.

Im Mai reisten die Schülerinnen der Unter- und Mittelstufe in die Schulverlegung auf den Balmberg. In diesem Jahr waren das erste Mal auch die Schüler der SVK mit dabei. Mit gemischten Gefühlen verabschiedeten die Eltern ihre teilweise noch sehr jungen Kinder. Für die Kinder und die Lehrkräfte wurde es eine abwechslungsreiche Woche, auch wenn das Wetter oft nicht mitspielte. Die strahlenden Kindergesichter bei der Heimkehr vertrieben zuguterletzt auch die letzten Zweifel bei den Eltern.

Im Juni fuhren die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in «Das andere Lagere», welches dieses Mal im Sportzentrum Melchtal stattgefunden hat. Leider war das Wetter fast die ganze Woche schlecht, was die Stimmung jedoch kaum zu trüben vermochte.

Traditionsgemäss trafen sich in der letzten Schuljahreswoche alle Schüler, Schülerinnen, Eltern und Mitarbeitenden des HPSZ-Standortes Balsthal



Teil des Naturprojekts vom Sommer 2016

zum Schuljahres-Abschlussfest. Umrahmt wurde das Fest vom Projekt «Kunst mit Naturmaterialien». Jede Klasse hatte die Aufgabe erhalten, sich künstlerisch mit der Natur und ihren Materialien auseinanderzusetzen. Die Natur wurde erkundet, Gesetzmässigkeiten entdeckt und deren Vielfalt bewundert. Die Kinder tauchten in die Welt des Gestaltens ein und es entstanden wunderbare Kunstwerke. Es wurden Steine gelegt, Hölzer geschnitzt, ein Weg aus Kiesel-Stein-Platten gestaltet, Löcher in Strünke und Äste gebohrt, Weidenbögen gebunden und in die Erde gesteckt, Blätter sortiert, Moos gelegt, Mobilés kreiert oder Steine gestapelt. Die verschiedenen Kunstobjekte waren parallel zu den verschiedenen Spielangeboten während des Schlussfestes rund um das Schulhaus zu bestaunen.

Erweiterungsbau HPSZ Balsthal

Kurzer Rückblick in die Anfänge des HPSZ Balsthal: 1967 wurde auf Initiative von betroffenen Eltern in einer Wohnung im Geissgässli in Balsthal eine kleine Gruppe von Kindern unterrichtet. 1977 ist die Schule in die heutige «Villa» an der Falkensteinstrasse umgezogen, welche 1879 als Wohnhaus erstellt wurde. In der ersten Zeit besuchten rund 12 Kinder in drei Gruppen die Schule, im Dachgeschoss wohnten der Hauswart und dessen Frau. Die «Villa» wurde im Jahr 2000 um zwei in Containern untergebrachten Schulzimmer erweitert.

Die Gegebenheiten des Gebäudes sind für einen Schulbetrieb nicht optimal. Die zentrale Lage, die Nähe zum Bahnhof, Turnhallen, Dorfzentrum sind hingegen mehr als nur ideal.

Durch steigende Schülerzahlen wurde der Schulraum immer knapper, es fehlten Räume wie beispielsweise ein Lehrerzimmer, eine Bibliothek und grössere sanitäre Anlagen. Der Sanierungsbedarf stieg laufend an.

Die in Oensingen untergebrachte sonderpädagogische Vorbereitungsklasse (SVK) mit 14 Kindern sollte in das HPSZ Balsthal integriert werden. An Hand dieser Fakten wurde in diversen Sitzungen gemeinsam entschieden, dass vorerst auf



Abriss des alten Anbaus im Juni 2015

eine Gesamtrenovation und eine damit einhergehende Anpassung der Villa verzichtet würde, um eine Integration der SVK in Balsthal zu favorisieren. So wurde entschieden, der Villa einen Erweiterungsbau in Modulbauweise anzufügen. Nach den Rodungsarbeiten im Garten wurde anfangs Juni mit den Baumeisterarbeiten begonnen.

Ende Juni 2015 wurde der Anbau der Villa abgerissen und anfangs Juli die acht vorfabrizierten Module geliefert, welche mit einem mobilen Pneu-Kran von der Hauptstrasse her in den Garten schwebten und auf die Fundamente gestellt wurden. Alles war innerhalb eines Tages montiert.

Während den Sommerferien wurden die Innenarbeiten ausgeführt, so dass das Team des HPSZ in der ersten Augustwoche die Räume einrichten und der Schuljahresbeginn (16. August 2015) termingerecht in den neuen Räumen gestartet werden konnte.

Zwei der neuen Zimmer werden durch die SVK belegt, eines durch die Therapien (Ergo- und Physiotherapie) und eines steht als Zimmer für Rhythmik und Bewegung, Mittagstisch, Sitzungszimmer usw. zur Verfügung. Gerade das Foyer ist

eine Bereicherung für die Schule, so können jetzt wetterunabhängig Anlässe für alle durchgeführt werden.

Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an das Bauteam und die Organisation durch Herrn Hammer, das Hochbauamt und Frau Melly. Trotz den vielen Arbeiten wurde der Schulbetrieb kaum gestört.

Auch die Gartenanlage wurde durch die gute Planung kaum beeinträchtigt, so dass den Kindern auch weiterhin ein recht grosses Gelände für Schulgarten und Spiel zur Verfügung steht. Anlässlich der Einweihung vom 10. September 2015 besuchten viele Gäste das HPSZ. Die Schlüsselübergabe erfolgte durch Herrn Regierungsrat Roland Fürst an Herrn Regierungsrat Dr. Remo Ankli.

Bei diesem Apéro konnten sich die neuen Räume schon das erste Mal richtig gut bewähren. Verschiedene Spiele im Garten sorgten für die Unterhaltung der Gäste.

Barbara Schauwecker
Schulleiterin HPSZ Balsthal

Das Schuljahr 2015/16 stand in der Unterstufe unter den Themen Katzen, Bauernhof, Hase. Es wurde nicht nur im Schulzimmer gearbeitet, sondern auch jede Woche einmal im Wald. Dort lernten die Kinder die Natur und die Tierwelt aus der Nähe kennen. Ein ganz besonderer Tag fand dazu im Rahmen der Projektwoche vom Juni 2016 statt. Anlässlich eines in diesem Rahmen organisierten Bauernhoftages konnten die Kinder dort lebenden Tiere vor Ort streicheln, füttern und näher kennenlernen.



Besuch auf dem Bauernhof

Die Mittelstufe widmete den ersten Teil des Schuljahres dem Thema der Nordamerikanischen «Indianer». Die Kinder lernten die verschiedenen Stämme und deren Lebensweise kennen. In einem Tipi wurde ein Picknick organisiert und zahlreiche «Indianerspiele» erkundet. Dank der Unterstützung einiger Wild-West-Fans erhielt die Schule authentische Indianerkleidung und Alltagsgegenstände der Sioux ausgeliehen. Das An- und Ausprobieren dieser Kleidungsstücke und das Anwenden dieser Gegenstände war lehrreich und machte Freude. Um eine echte Bisonherde zu sehen, wanderte die Mittelstufe bei strahlendem

Sonnenschein zum Hofgut Fahrnsburg, wo eine solche lebt und aus nächster Nähe betrachtet werden kann. Vor allem der Bison-Bulle hinterliess einen gewaltigen Eindruck.

Der Themenkreis Jahresverlauf begleitete alle Stufen. So wurden den Kindern die Feste im Bezug zu den Jahreszeiten nähergebracht. Um den Martinstag herum (11. November) bastelten die Kinder Laternen aus verschiedensten Materialien. Begleitet von Musik und Gesang erleuchteten die Laternen später die Schulräume.

Zur Weihnachtszeit, wurde mit grossem Eifer der Oberstufe das «Adventsgärtli» vorbereitet. Auf dem Boden des Allzweckraumes wurde eine Spirale aus Tannenästen ausgelegt, worin allerlei «Kostbarkeiten» verborgen waren, wie Weihnachtssterne, Halbedelsteine und Fossilien. In der Mitte stand leicht erhöht eine brennende Kerze, begleitet von einer roten Rose und einer weissen Lilie. Voller Erwartung durften alle Klassen nacheinander in den verdunkelten Raum eintreten, der nur von dieser Kerze erhellt war. Als alle Kinder im Raum waren, erhielt jedes Kind einen Apfel, in den eine Kerze gesteckt worden war. All diese Äpfel wurden sodann in die Mitte des «Adventsgärtlis» gestellt, deren Kerzen an der bereits brennenden grossen Kerze entfacht. Mit jeder einzelnen Kerze wurde es heller und die verborgenen Dinge im «Gärtli» wurden sichtbar. Begleitet von feierlichen Klavierklängen wurde so eine schöne Adventsstimmung ins Schulhaus getragen.

Als weiteres Fest des Jahresverlaufes wurde die Fasnacht begangen. Am Vormittag des schmutzigen Donnerstags feierten alle Klassen gemeinsam Fasnacht. In diesem Jahr führte die Unterstufe den «Katzentatzentanz» auf. Vertreten waren zwei Katzen, ein Igel, ein Dackel, ein Hase, ein Gespenst und ein Kater. Alle wollten die Katze für sich gewinnen, doch nur mit dem Kater tanzte die Katze gerne. Die Kinder haben ihre Texte und ihren Einsatz fleissig geübt.

Für die Mittelstufe stand in diesem Schuljahr die Veloprüfung auf dem Programm. Nach intensivem

Üben von Verkehrszeichen und Verkehrsregeln, sowie nach manch schweisstreibender Übung mit dem Velo, gewannen die Schüler zunehmende Sicherheit, was es manchen Schülern ermöglichte, auf der Strasse ihre Fähigkeiten und ihr Wissen anzuwenden. Alle Schüler der Mittelstufe nahmen auf ihrem Niveau an der im Mai stattfindenden Veloprüfung teil. Einige Schüler können nun nach bestandener Prüfung eigenständig mit dem Velo am Strassenverkehr teilnehmen.



Meringues-Herstellung in Meiringen

Das Sommerlager fand im Reka-Feriendorf im Haslital statt. Jede Klasse bewohnte in diesem Feriendorf eine eigene Wohnung. Jeden Tag warteten Ausflüge auf die Kinder. Die Unterstufe wanderte entlang des «Muggenstutz-Weges» und erkundete die kleinen Zwergenhäuschen

und die verwunschenen Wälder. Die Mittelstufe besuchte die tosende Aareschlucht und das Freilichtmuseum Ballenberg. Zudem genoss diese Stufe in Meiringen feine Meringues, bei deren Erstellung auch mitgearbeitet werden konnte. Das Hallenbad des Feriendorfes, welches täglich zur Verfügung stand, wurde von allen Kindern rege benutzt.

Bei dem von den Schülern der Mittelstufe selbstgewählten Thema Meer gestaltete jeder Schüler ein Plakat zu seinem Lieblings-Meerestier, das im Rahmen von Kurzvorträgen vorgestellt wurde.

Parallel zu all diesen eher von Erlebnissen und Spielen geprägten Schuljahresteilten wurde in allen Stufen stark mit den neuen mobilen ICT-Geräten gearbeitet. Konkret wurde damit an Informationsbeschaffungen gearbeitet und zwischen den Parallelklassen entstanden rege E-Mail-Kontakte.

Das HPSZ Breitenbach organisierte im Anschluss an die letzte Sitzung der Gesamtschulleitung im Juni 2016 einen kleinen Sommeranlass im Museum Breitenbach. Dieses veranschaulicht die Entwicklung von Breitenbach vom Bauerndorf zum Industrieort, sowie die industrielle Entwicklung seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Führung unter sehr kundiger Leitungen war überaus lehrreich.

Der letzte Schultag vor den Sommerferien stand im Zeichen des Abschiedsnehmens. Im nahe gelegenen FC-Beizli genoss die ganze Schule ein gemeinsames Mittagessen. Anschliessend wurden die Schülerinnen und Schüler, welche die Schule wechseln oder verlassen, mit einem kleinen Geschenk verabschiedet.

Claudia Lindemberger
Schulleiterin HPSZ Breitenbach

GRENCHEN

Das HPSZ Grenchen startete im Sommer mit 38 Kindern. Im Oktober besuchten bereits 39 Kinder das HPSZ.

Das Schuljahr 2015/16 war von grossen Aktivitäten geprägt. Ganz besonders in Erinnerung bleiben wird mit Bestimmtheit die aktive Teilnahme des HPSZ Grenchen an der Aktion «Jeder Rappen zählt». Die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und der Oberstufe haben mit riesiger Einsatzbereitschaft an dieser schweizerischen Aktion mitgemacht. In einem klassenübergreifenden Effort wurden viele Wochen lang Produkte für den Verkauf hergestellt, welche während des Grenchener Weihnachtsmarktes vom 10. und 11. Dezem-

ber 2015 an einem Stand im Stadtzentrum verkauft wurden. Höhepunkt war dann für die beteiligten Schülerinnen und Schüler der Ausflug vom 15. Dezember nach Bern, wo auf dem Bundesplatz an der «JRZ-Glasbox» die gesammelten Fr. 2043.55 übergeben werden konnten.

Aber auch andere Anlässe wie diverse Schulreisen ins Verkehrshaus Luzern oder ein Alpakatrekking auf den Weissenstein, mehrere Schulverlegungen nach Prägels oder an die Lenk, ein Besuch der Firma Chocolat Frey in Buchs und selbstverständlich das schulinterne Pläuschli müssen an dieser Stelle Erwähnung finden.



Das HPSZ Grenchen sammelte für «JRZ» von Radio SRF 3

Als Grossprojekt ging in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien das 32. Sonbre-Fest mit grossem Erfolg über die Bühne. Hunderte kleine und grosse Besucher genossen bei herrlichem Wetter das gemütliche Fest im Garten des HPSZ Grenchen. Innert zwei Stunden waren 100 Kilogramm Fisch verkauft. Aufgebaut wird das Fest jeweils im Rahmen einer Projektwoche mit der Klasse der Oberstufe.

Auch im zweiten und dritten Jahr nach der Kantonalisierung manifestierten sich die klaren Vorteile dieser neuen Struktur. Abläufe konnten vereinfacht werden, die Zusammenarbeit unter den Schulleitungen wurde intensiviert, die Gesamtschulleitung koordiniert nun die verschiedensten Belange der Schulen, und es fand bereits ein reger Fachaustausch in diversen Arbeitsgruppen statt. Alle Schulen des HPSZ haben nun **einen** kompetenten Ansprechpartner in der «Zentrale» innerhalb des Volksschulamtes.

Ebenfalls positiv festzustellen ist der speditive Support in Baufragen durch das Kantonale Hochbauamt. Die Kantonalisierung wurde auch von der Standortgemeinde der Stadt Grenchen konsequent vollzogen. Die Nutzung der Räumlichkeiten des Schulkreises Zentrum wie Hallenbad, Turnhallen oder Metallwerkstatt, aber auch die aktive Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen wie z.B. der Papiersammlung ermöglicht dem HPSZ Grenchen, den Kontakt zu den Stadtschulen zu erhalten.

Im Herbst 2015 bezog der bis anhin innerhalb des HPSZ untergebrachte Heilpädagogische Dienst seine neuen Räumlichkeiten im Sonderpädagogischen Zentrum Bachtelen. Die frei gewordenen Räume werden ab Schuljahr 2016/17 erstmals durch die neukonzipierten sozialpädagogischen Tagesstrukturen genutzt.

Urs Wirth

Schulleiter HPSZ Grenchen



Alpakatrekking im Weissenstein-Gebiet

Trotz zunehmenden Anstrengungen im Bereich der integrativen sonderpädagogischen Massnahmen (ISM), startete das HPSZ Olten das Schuljahr 2015/16 wiederum überfüllt. Einige Kinder mussten deshalb ausserkantonale platziert werden, und die während des Schuljahres in die Region Olten zugezogenen Kinder stellten uns organisatorisch vor grosse Herausforderungen.

Da in den nächsten beiden Schuljahren die Erprobungsphase der speziellen Förderung und der regionalen Kleinklassen noch läuft, sind während dieser Zeit keine grossen Veränderungen vorgesehen. Aber umso wichtiger wird es sein, zum Abschluss dieser Projekte in einer Gesamtschau frühzeitig eine neue und umfassende Angebotsplanung für die Region Olten zu erarbeiten.

Das Gesamt-Team setzte sich im Berichtsjahr schwerpunktmässig mit dem Thema «Energieräuber» und «Energiequellen» auseinander. In einer Standortbestimmung wurden Personalausfälle, Personalknappheit und unklare Planungssituationen als grösste Energieräuber identifiziert. Um das Positive nicht aus den Augen zu verlieren, organisierte die Schulleitung des HPSZ Olten im März 2016 einen schulinternen Weiterbildungstag zum Thema Energiequellen. Die Mitarbeitenden des HPSZ Olten gewährten einander gegenseitig Einblick in gelungene Unterrichtsprojekte, erholsame Urlaubserfahrungen, empfehlenswerte Weiterbildungen, hilfreiche Theorien etc. Es war absolut eindrücklich zu sehen, wie viele solche Energiequellen es in unserer Schule gibt und wie wohltuend es ist, diese zu entdecken und ihnen Platz und Aufmerksamkeit zu geben.

Auf der Unterrichtsebene war das Schuljahr 2015/16 in Olten von unzähligen Höhepunkten geprägt:

- Lager, Schulreisen und Exkursionen, verteilt über das ganze Schuljahr
- Samichlaus-, Advents- und Weihnachtsfeiern
- der Fasnachtsumzug mit der Begleitung der Guggenmusik Papapalagi

- Elternabende in Stufen und Klassen. Darunter auch eine Oberstufenveranstaltung mit einer Referentin der Fachstelle Kompass zum Thema «Pubertät/Erwachsen werden»
- die Ehre, sowohl die Neujahrskarte für das ganze HPSZ, als auch die Einladungskarte für das grosse HPSZ-Fest vom September 2016 gestalten zu dürfen
- die Einweihung des Spielhausersatzes und der neuen Rutschbahn auf dem Pausenplatz
- die grosse HPSZ-Chilbi zum Schuljahresende

Bereits im Sommer 2014 startete das HPSZ Olten zusammen mit einer Dozentin und einem Dozenten der Hochschule für Heilpädagogik Zürich ein Projekt, in welchem es um den Austausch zwischen Theorie und Praxis ging. Wir gewährten den Theoretikern Einblick in den Schulalltag einiger Klassen, sie hinterfragten unser Tun im Gegenzug kritisch. Auf Basis der darauffolgenden Diskussion konnten sich beide weiterentwickeln. Als Produkt entstand eine digitale Publikation mit Filmbeispielen, welche im Frühling 2017 im Verlag der HfH Zürich erscheinen wird. Besonders interessant ist, dass die Unterrichtsbeispiele sowohl aus separativen Klassen unserer Tagesschule, als auch aus Regelschulklassen mit integrierten Sonderschülern stammen. Guter, den speziellen Bedürfnissen unserer Schüler angepasster Unterricht, folgt an beiden Orten den gleichen Grundsätzen.

Am Samstag 2. Juli 2016 ging die traditionelle «HPSZ-Chilbi» über die Bühne. Alternierend mit der Teilnahme am Oltner Schulfest ist dieser Anlass immer ein besonderes Glanzlicht im Schuljahresverlauf. Auch dieses Jahr erwartete die Besucher ein Mix aus altbekannten und neuen Attraktionen: ein Karussell, eine Wellness-Oase, Torwandschiessen, ein Tatoostand, ein Schülerkonzert, eine Werkschau und vieles mehr. Auch fürs leibliche Wohl war mit Festwirtschaft, Hot-Dog-Stand, Kaffeestube etc. gesorgt. An über 15 Stationen gaben die Kinder einen Einblick in ihr Schaffen. Durch mehrere hundert Besucherinnen und Besucher, interessante Gespräche und viele Komplimente wurden die intensiven Vorbereitungen belohnt. Besondere Freude machte



Verkausstellung an der HPSZ-Chilbi vom 2. Juli 2016

der Besuch einer Vielzahl angeschriebener ehemaliger Schülerinnen und Schüler des HPSZ Olten.

Die Verabschiedung der aus dem HPSZ Olten aus tretenden Kinder ist jeweils eine schlichte, aber für die Betroffenen sehr wichtige Feier. Einer der per Sommer 2016 ausgetretenen Schüler berichtete einige Zeit vor dieser Veranstaltung dem Schulleiter des HPSZ Olten, er habe an einer anderen Veranstaltung mit dem Bildungsdirektor, Herrn Regierungsrat Dr. Remo Ankli sprechen können, dieser habe sich für seine Schullaufbahn interessiert. In der Folge lud der Schüler den Bildungsdirektor mittels persönlicher E-Mail zur Schülerverabschiedung ein. Zur riesigen Freude dieses Schülers und von uns allen, erschien Herr Regierungsrat Dr. Remo Ankli als Überraschungsgast an der Abschlussfeier und verlieh ihr damit besonderen Glanz. Das HPSZ Olten dankt dem Bildungsdirektor an dieser Stelle für diese unkonventionelle und sehr herzliche Aktion.

Die Überauslastung des HPSZ Olten brachte für alle Mitarbeitenden hohe Belastungen mit sich. Trotz diesen teilweise schwierigen Gegebenheiten blickt man mit positiven Erinnerungen auf das Schuljahr 2015/16 zurück. Dies zeigt auch die wiederum gemachte Erfahrung, dass per Ende des Schuljahres nur bei den befristeten Stellen Personalabgänge zu verzeichnen waren und

ansonsten keine einzige Kündigung einer Anstellung einging. Das HPSZ Olten scheint somit ein attraktiver Arbeitsort zu sein.

Walter Jäggi
Schulleiter HPSZ Olten



Regierungsrat Dr. Remo Ankli an der Schülerverabschiedung

HEILPÄDAGOGISCHES SCHULZENTRUM SOLOTHURN

Am HPSZ Solothurn starteten per Schuljahr 2015/16 zahlreiche neue Mitarbeitende sowie eine neue Schulleitung. Während den ersten Monaten ging es darum, sich gegenseitig gut kennenzulernen, sich an der Schule umfassend zu orientieren und sich mit Freude und Engagement in die neuen Geschäfte und Aufgaben einzuarbeiten. Bewährte Rituale und Anlässe mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch die interne Sitzungsstruktur wurden im gewohnten Rahmen weitergeführt und gepflegt. Einige Abläufe und organisatorische Aspekte hingegen wurden aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen schrittweise geklärt, neu definiert und angepasst. Im Fokus stand das Jahresthema «Zusammenarbeit». Gemeinsam, mit einer guten Offenheit sowie mit gegenseitigem Engagement wurde Neues geprüft, angepackt und gemäss den Vorgaben umgesetzt. Ein Beispiel dafür ist die konsequente Anwendung des Programms LehrerOffice, in welchem fortan die Förderplanungen und Auswertungen unserer Schülerinnen und Schüler erfolgen. Hierfür haben sich die Mitarbeitenden weitergebildet und sich intensiv damit auseinandergesetzt.

Ganz im Zentrum unserer Arbeit und Bemühungen standen unsere 64 Schülerinnen und Schüler der Tagessonderschule sowie die 7 Kinder in der ISM an den Schulen vor Ort. Das Schuljahr wurde mit einem blumig-bunten Startritual eröffnet. Dabei wurden unsere Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser Königshof und Dürrbach einander vorgestellt und von den Mitarbeitenden herzlich begrüsst. Seit diesem Tag schmücken selbst bepflanzte Stiefel unsere Gartenzäune.

Der traditionelle Herbstausflug bildete einen weiteren Höhepunkt des ersten Quartals: Auf dem Weissenstein konnten die Kinder miteinander spielen, grillieren und sich schulhaus- und stufenübergreifend austauschen und unterhalten.

Naturnah ging es während des ganzen Schuljahres auf allen Stufen zu und her: Der Kindergarten und die Unterstufe verbrachten wöchentlich je einen ganzen Morgen im Wald, was die Gruppen und Beziehungen stärkte, zahlreiche Begegnungen sowie vielfältige Bewegungsangebote ermöglichte.



Stiefel

Alle Klassen, jedoch insbesondere die Oberstufe, waren oft im Schulgarten Königshof anzutreffen. Dort wurde im Laufe des Jahres gerodet, gejätet, Gartenbeete neu angelegt und bepflanzt. Mit viel Muskelkraft und Ausdauer standen unsere Schülerinnen und Schüler bei Wind und Wetter im Einsatz. Während die Jugendlichen zu Beginn oft noch zu den für sie eher ungewohnten Gartenarbeiten motiviert werden mussten, zahlten sich die immer grüner werdenden Daumen dann auch schon bald aus. So konnten mit Stolz zahlreiche verschiedene Früchte, Gemüse und Blumen geerntet werden. In Erinnerung bleiben beispielsweise die Kiwifrüchte, welche in unseren Schulküchen kreativ zu Kuchen, Konfitüren und Desserts weiterverarbeitet wurden.

Im zweiten Quartal während der Weihnachtszeit erstrahlten die Gänge und Klassenzimmer des Schulhauses Dürnbach mit besonders schönen Bastelarbeiten. Einmal in der Woche sorgte ein Feuer auf dem Pausenplatz für eine vorweihnachtliche Stimmung. Die Kinder wurden zudem mit einem liebevoll gestalteten Adventsfenster im Eingangsbereich überrascht. Auch die Mitarbeitenden genossen diese Zeit. Sie bereiteten einander als Wichtel viel Freude und sorgten für zahlreiche tolle Aufheiterungen.

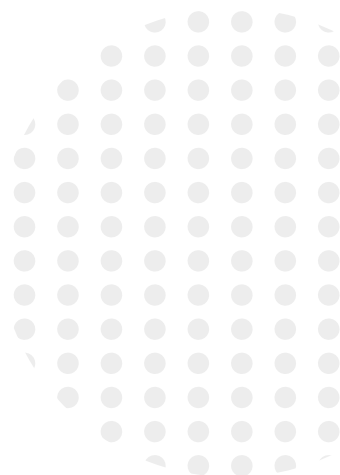
Im dritten Quartal kam der Schnee gerade ideal gelegen und lud zum alljährlichen Spiel- und Sporttag in Zuchwil ein. Die Schülerinnen und Schüler kamen in den Genuss der Eisbahn und des Hallenbads. Die Stimmung war munter und ausgelassen. Einige Kinder wuchsen an diesem Tag in Sachen Mut regelrecht über sich hinaus. Die Oberstufe besuchte in dieser Zeit auch noch die Solothurner Filmtage und eine Ausstellung von Mark Rothko. Die Inspirationen flossen wiederum in den Gestaltungsunterricht ein. Eine ganze Weile lang schmückten eigene Kreationen unserer Schülerinnen und Schüler die Wände im Schulhaus Königshof.

Auch das letzte Quartal stand wieder ganz im Zeichen des Jahresziels «Zusammenarbeit». Während die Schülerinnen und Schüler einen schulfreien

Brückentag geniessen konnten, trafen sich die Mitarbeitenden zum beliebten Teamtag. Die Überraschung gelang der Arbeitsgruppe: In zufällig gebildeten Teams planten und kochten die Mitarbeitenden gemeinsam Mahlzeiten aus verschiedenen Ländern. Dabei entpuppten sie sich als wahrhaftige Sternekochs. In kurzer Zeit wurden köstliche Spezialitäten auf den Tisch gezaubert.

Das kleine aber feine Schulfest vor den Sommerferien rundete das Schuljahr 2015/16 ab. Im Beisein der Eltern, Verwandten und Bekannten der Schule wurden unsere austretenden Schülerinnen und Schüler sowie einige Mitarbeitende herzlich verdankt und verabschiedet. Die bunten Ballone zur Eröffnung standen als Zeichen für die Vielfalt unserer Schule sowie die enge und verlässliche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr mit allen Beteiligten.

Chantal Heiniger
Schulleiterin HPSZ Solothurn



INTEGRATIVE SONDERPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN (ISM)

Seit mehr als zwölf Jahren werden im Kanton Solothurn Kinder mit einer geistigen Behinderung in der Regelschule integriert unterrichtet.

Die fünf Heilpädagogischen Schulzentren (HPSZ) des Kantons Solothurn haben diese integrativen sonderpädagogischen Massnahmen (ISM) unterschiedlich umgesetzt und begleitet. Seit Mitte 2015 ist Heidi Kilchenmann damit beauftragt, HPSZ-intern vergleichbare Bedingungen für die Umsetzung von ISM zu erarbeiten.

In vielen Gesprächen und in Zusammenarbeit mit den regionalen ISM-Koordinatorinnen entstand ein Konzept, das bewusst praxisnah erarbeitet und formuliert wurde. Es entstanden Richtlinien im Sinne von unterstützenden Umsetzungshilfen. Das daraus hervorgegangene ISM-Konzept soll im Frühling 2017 kommuniziert und den Regelschulen zur Verfügung stehen.

Zwar sind ISM-Kinder rechtlich und administrativ Schüler eines HPSZ, bewegen sich aber immer im Umfeld der Regelschule. Dies stellt die Regelschule immer wieder vor viele ungeklärte Fragen: Wie soll der Unterricht gestaltet werden? Wie sieht es mit der Notengebung, der Zeugniserstellung oder den Stundenplananpassungen aus? Zu solchen und weiteren Fragen erwarten Klassenlehrpersonen klare Aussagen. Das Konzept klärt diese Fragestellungen.

Die heilpädagogisch tätigen Lehrpersonen sind Mitarbeitende des HPSZ und sehr oft auch noch Lehrpersonen innerhalb der speziellen Förderung (SF) in der Regelschule. Es sind nur noch sehr wenige Lehrpersonen nur am HPSZ für ISM angestellt. So ergibt sich in den allermeisten Fällen eine Doppelanstellung. Hier mussten Fragen betreffend Pensionskasse, Anstellungsbefristung, Kündigungsmöglichkeiten im gegenseitigen Einverständnis, Mitarbeitergesprächen, usw. geklärt werden. Da meist erst im späten Frühling klar wird, ob und wo es ISM-Lektionen abzudecken gilt, ist das Pensum von ISM-Lehrpersonen immer Schwankungen und damit grossen Unsicherheiten unterworfen. ISM-Lektionen sind an ein einzelnes ISM-Kind gebunden, und wenn dieses Kind wegzieht oder es diese Ressourcen nicht mehr zugesprochen erhält, stellt sich die Frage nach der Anstellung der jeweiligen ISM-Lehrperson. Von den mit ISM betrauten Lehrpersonen wird deshalb viel Flexibilität erwartet. Auch zu diesen offenen Punkten nimmt das Konzept Stellung.

Heidi Kilchenmann

Schulleiterin ISM, Gesamt-HPSZ



ÜBERGEORDNETES

QUALITÄT

Am 10. Dezember 2014 erliess das Departement für Bildung und Kultur die Weisung, dass das kantonale Rahmenkonzept Qualitätsmanagement zum Grossteil auch für die kantonalen Sonderschulen Geltung erlangen muss.

Am 11. März 2015 wurde von der Abteilungsleitung HPSZ eine Arbeitsgruppe zusammengesetzt, die den Auftrag erhielt, ein Q-Konzept für die HPSZ basierend auf dem Rahmenkonzept des Kantons zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe Q setzte sich von Beginn weg aus allen Schulleitenden der fünf Schulen des HPSZ zusammen. Geführt wurde und wird sie vom Schulleiter des HPSZ Grenchen, Urs Wirth.

Jede Schule des HPSZ brachte eine eigene Geschichte, lokale Eigenheiten und eine eigene Tradition der Qualitätssicherung in die mittlerweile kantonalisierte Institution des Gesamt-HPSZ ein. Für das gemeinsame Qualitätsmanagement wurden deshalb Elemente, welche sich in den einzelnen Schulen bereits gut bewährt hatten, ausgewählt. Diese Elemente wurden in gemeinsamer Detailarbeit mit den Grundelementen (drei von vier) aus dem kantonalen Rahmenkonzept Qualitätsmanagement abgeglichen.

In diversen Arbeitssitzungen wurde ein HPSZ-Q-Rahmenkonzept erarbeitet und der damit beauftragten Abteilung Steuerung und Aufsicht des Volksschulamtes zur Stellungnahme unterbreitet. Diese Stelle zeigte sich über das Resultat erfreut und gab der Arbeitsgruppe grünes Licht zur Fertigstellung der Konzeption.

Es folgten noch diverse redaktionelle Änderungen des Konzepts. Ebenso galt es, noch diverse Anhänge zum Rahmenkonzept (Fragebögen, Vollzugsformulare usw.) zu ergänzen und anzupassen. Die Konferenz der Gesamtschulleitung verabschiedete das Dokument am 17. Juni 2016 und setzte es per Schuljahresbeginn 2016/2017 in Kraft.

Urs Wirth
Schulleiter HPSZ Grenchen
und Leiter der Arbeitsgruppe «Q»

INFORMATIK

Vor der Kantonalisierung hatte jede der fünf Sonderschulen eine eigene, meist mit der Standortgemeinde verknüpfte Informatiklösung. Schon bald fiel der Grundsatzentscheid, dass das neue Gebilde des Gesamt-HPSZ eine gemeinsame, neu konzipierte Serverinfrastruktur erhalten sollte. Das Berufsbildungszentrum (BBZ) Olten bot Hand, dass sich die Schulen des HPSZ der dortigen Informatikabteilung anhängen konnten, welche schon breite Erfahrungen mit der Versorgung von Schulen hatte.

Ab Sommer 2014 erfolgte der Anschluss des HPSZ Olten an diese neue Infrastruktur und in der Folge die Ausweitung des Netzes auf alle anderen Standorte. Die technische Grundstruktur wurde vom Berufsbildungszentrum Olten übernommen, die Feinstruktur konnte das HPSZ nutzerspezifisch entwickeln.

So entstand das «ICT-Konzept der Heilpädagogischen Schulzentren HPSZ» mit den «Leitsätzen zur ICT-Nutzungs-Strategie HPSZ» welche in der Gesamtschulleitungskonferenz im Oktober 2015 verabschiedet werden konnten. Dass diese Konzeption auch derjenigen entspricht, welche vom Volksschulamt des Kantons Solothurn in seiner ebenfalls im Oktober 2015 herausgegebenen Broschüre «Informatische Bildung, Regelstandards für die Volksschule» empfohlen wird, war keineswegs zufällig.

Insgesamt kann per Schuljahresende 2015/16 grundsätzlich festgestellt werden, dass das HPSZ über eine Infrastrukturlösung verfügt, welche die modernsten Anforderungen an eine Schulinformatik erfüllt.

Die IT Abteilung des BBZ Olten besteht aus sieben Personen inkl. drei Lernenden. Diese Abteilung ist für die IT-Infrastrukturen des ganzen Berufsbildungszentrums Olten und für das gesamte HPSZ verantwortlich.

Im vergangenen Jahr wurden parallel zum normalen Tagesgeschäft auch einige Schwerpunktarbeiten erledigt. Die zahlreichen iPads wurden jeweils zentral aufgesetzt und mit den gleichen Apps und Programmen ausgestattet. So erhält jeder Standort fertig eingerichtete Geräte zum sofortigen Gebrauch. Die Notebooks des HPSZ Olten wurden mit mehr RAM und SSD Festplatten neu aufgerüstet.

Die IT Abteilung verantwortet zudem auch das Hosting der vom Volksschulamt betriebenen Internet-Plattformen SoBildung und SoSchule.

Die grösste Herausforderung der zentralen IT-Abteilung ist der Spagat zwischen den technischen Vorgaben mit einer möglichst grossen erwünschten Einheitlichkeit der Systeme und der stets geforderten Individualität der Lösungen und Geräte.

Benjamin Staufer
Leiter IT-Abteilung BBZ Olten

Walter Jäggi
Schulleiter HPSZ Olten und Leiter IT-Ausschuss HPSZ

UMSETZUNG INTEGRATIVER SONDERPÄDAGOGISCHER MASSNAHMEN (ISM) IM SCHULALLTAG

Martina sucht ein rotes Blatt, Mia zeigt ihr darauf wie sie rechnet. Louis räumt dauernd alle Stühle weg und Lars geht erst ins Zimmer, wenn Louis damit fertig ist. Wenn Chris während des Unterrichts mit Sven spricht, sind wir Lehrerinnen unendlich froh. Wenn Linda ganz ruhig spricht und ihre Wut zügelt, dann kann Paul sich wieder auf die Arbeit konzentrieren.

Wer ist wer und nicht wer ist wie!

Dies sind kleine Beispiele aus dem ISM-Schulalltag des letzten Schuljahres. Für Aussenstehende ist nicht erkennbar, welche in diesem Beispiel genannten Kinder sogenannte ISM-Kinder sind und welche nicht. Das ist auch gut so. Selbstverständlich könnten Besucherinnen und Besucher in diesem Schulzimmer auf den ersten Blick erkennen, für welches Kind es manchmal einfach nur rot sein muss. Auf einem roten Blatt löst dieses eine Kind Rechnungsaufgaben nicht nur fehlerfrei, nein auf einem roten Blatt löst das Kind diese überhaupt und zeigt die gemachten Gedankengänge ohne Murren auch den anderen Kindern auf.

Selbstverständlich wird bei einem Schulbesuch auffallen, dass es ganz logisch ist, wenn das eine oben erwähnte Kind alle Stühle wegräumen muss und das andere erst danach den Weg ins Schulzimmer aufnimmt: Dieses Kind benötigt schliesslich Platz für seinen elektrischen Rollstuhl, die Stühle sind da vorerst einfach mal nur Hindernisse. Kinder für die solche ISM-Kinder Teil des Schulalltages sind wissen, dass ein noch so kleiner Absatz auf dem Boden ein umso grösseres Problem ist als ein grosser Niveauunterschied im Rechenunterricht.

Aufgrund der mehrjährigen Erfahrung im Unterrichten von Kindern mit ISM ist in einer solchen Schulklasse kein Feuer im Dach, wenn Kinder - mit oder ohne Behinderung - ihre stillen oder lauten, ihre absorbierenden oder abwesenden Momente leben. Dafür brennt das «feu sacré» nach wie vor in den mit ISM betrauten Lehrpersonen, wenn es um den Einsatz für eine Schule für alle geht.

Bildungswissenschaft hilft!

Auch wenn es sich bei der hier portraitierten Klasse um ein Beispiel aus einer Kleinstgemeinde

handelt und man somit davon ausgehen kann, dass sich der positive Effekt solcher Massnahmen rasch herumspricht, kann festgestellt werden, dass Vorurteile nie ganz aus dem Weg geräumt werden können. Um Vorurteilen entgegenzutreten zu können, ist es wichtig, dass man sich in den Klassenteams in Sachen Bildungswissenschaft fit macht. Studien zeigen deutlich auf, dass Kinder mit Förderbedarf an einer Regelschule höhere Leistungen erbringen als in Förderschulen und in heterogenen Klassen alle Kinder voneinander lernen und damit Empathie und Toleranz entwickeln.

Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser!

Eine besondere Herausforderung ist und bleibt die Zusammenarbeit innerhalb der Klassenteams. Die laufenden Absprachen während der Vor- und Nachbereitung, das Verfassen seriöser Arbeits- und Förderplanungen können eine dauernde Flexibilität im Miteinander nie ersetzen. Absprachen zwischen Tür und Angel sind in ISM-Situationen Alltag, nicht nur für Lehrpersonen, sondern auch für die Kinder. Das setzt grosses Vertrauen und ein bewusstes «in Beziehung Treten» mit den Partnern voraus. Dass dazu auch die Mitbestimmung aller Kinder gehört, liegt in der Natur der Sache. So planten die Kinder der fünften Klasse eine Schulreise. Eine Wanderung durch die Aareschlucht war das Ziel. Mit der grössten Selbstverständlichkeit erarbeiteten alle Untergruppen ihre Vorschläge unaufgefordert mit der Bedingung «Rollstuhlgängig».

Und nun zurück zum Anfang dieses Praxisberichtes: Mia, Sven, Lars, Linda, Louis, Paul, Martina, Tobias, nur 3 haben ISM, alle acht sind Drittbis Fünftklässler der Schule Herbetswil/ Aedermansdorf.

Franziska Roth

Heilpädagogin im ISM-Bereich, HPSZ Balsthal

UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION (UK)

Die Anwendung von Unterstützter Kommunikation (UK) ist in den letzten Jahren eines der zentralen Entwicklungsthemen in Sonderschulen geworden. Auf Schulleitungsebene wurde im Herbst 2015 festgestellt, dass eine Zusammenarbeit unserer fünf Standorte zu diesem Thema Sinn machen würde.

In der Folge erhielt der Schulleiter des HPSZ Olten, Walter Jäggi, den Auftrag, eine HPSZ-weite Koordinationsgruppe für UK-Belange zu gründen, in der alle Schulstandorte vertreten sind.

Diese Gruppe traf sich im Berichtsjahr zu zwei intensiven Arbeitshalbtagen. Es resultierten folgende zwei Ergebnisse.

Zum einen wurden «gemeinsame, verbindliche Minimalstandards für UK der Heilpädagogischen Schulzentren HPSZ» formuliert. Diese wurden im Juni 2016 von der Konferenz der Gesamtschulleitung überarbeitet, verabschiedet und in Kraft gesetzt. Zum anderen wurde verankert, dass diese UK-Koordinationsgruppe unter Federführung des HPSZ Olten als feste Institution bestehen bleibt und sich mindestens zweimal pro Schuljahr im Sinne eines fachlichen Austausches und für die Weiterentwicklung dieses Themenfeldes trifft.

Den Mitarbeitenden des HPSZ wird bereits heute eine gemeinsame, elektronische UK-Plattform zur Verfügung gestellt, die zum Informations- und Materialaustausch genutzt werden kann. Die UK-Koordinationsgruppe ist damit die erste HPSZ-weite und somit standortübergreifende Arbeitsgruppe, in welcher Lehrpersonen jedes Standortes vertreten sind.

Walter Jäggi

Schulleiter HPSZ Olten und Leiter der HPSZ-internen UK-Koordinationsgruppe



NACHGEFRAGT

«ICH WERDE JEDES JAHR, DAS ICH IM
HPSZ OLTEN VERBRACHTE, VERMISSEN!»



Angelo Forst, 16 Jahre alt, hat am 2. August 2016 die einjährige Ausbildung zum Praktiker PrA Detailhandel (Lebensmittel) bei Migros Aarau begonnen.

Angelo, vor deinem Eintritt ins HPSZ Olten bist du in Obergösigen zur Schule gegangen. Welche Erinnerung hast du an diese Zeit?

Es hat mir dort sehr gut gefallen. Vor allem weil ich mit meiner Schwester zusammen in der gleichen ersten Klasse war.

Im August 2009 bist du als 10-Jähriger ins HPSZ Olten eingetreten. Weisst du noch, wie das damals für dich war?

Alles war neu. Der erste Eindruck machte mir etwas Angst. Aber in Obergösigen hatte ich Mühe im Unterricht. Vor allem im Rechnen war ich den Anforderungen nicht gewachsen. Ich war deshalb froh und dankbar, ins HPSZ Olten wechseln zu können.

Jetzt bist du in der zehnten Klasse, d.h., im zwölften, einem nachobligatorischen Schuljahr. Wie hat es dir in den sieben Jahren hier gefallen?

Eigentlich bin ich erst seit sechs Jahren hier. Denn ich bin noch einige Male nach Obergösigen zurückgegangen. Weil ich im Vergleich mit anderen Schülern des HPSZ höher eingestuft wurde, erhielt ich quasi nochmal eine Chance in der Regelschule. Durch den plötzlichen Tod meines Vaters geriet ich aber in ein emotionales und schulisches Auf und Ab. Verschiedene Gründe führten mich schlussendlich zurück ins HPSZ Olten.

Was hat dir der Wechsel ins HPSZ Olten persönlich und schulisch gebracht?

Hier konnte ich zur Ruhe kommen und im Unterricht mithalten. Schulisch ging es eigentlich nur noch aufwärts. Ich erhielt hier zudem die Möglichkeit auf ein zehntes Schuljahr. Dafür bin ich dankbar.

Angelo, ich nehme dich heute als konzentrierten und kommunikativ starken Interviewpartner wahr.

Was denkst du, wie du dich in den Jahren hier verändert hast?

Ich habe mich sehr stark verändert. Mein Auftreten ist sicherer geworden. Wenn ich morgens aufstehe, freue ich mich auf die Schule. Das war nicht immer so. Ich schaue vorwärts, gebe nie auf und kann auch Negatives annehmen und daraus lernen.

Würdest du etwas ändern wollen im HPSZ Olten?

Nein, ich bin mit allem zufrieden.

Gilt das auch fürs Mittagessen?

Ja, es war immer sehr gut und abwechslungsreich.

Was wirst du am meisten vermissen?

Ich werde jedes Jahr, das ich hier im HPSZ Olten verbrachte, vermissen. Meine Kollegen und alle Personen, die mir geholfen haben. Frau Helbling, die mir immer wieder starken Halt gab und mich ermutigte, weiter zu machen.

Angelo, nach deinen Schnupperlehren und Arbeitseinsätzen musstest du dich irgendwann bewerben. Wie sah dein Bewerbungscoaching aus?

Ich wurde intensiv durch Frau Schubiger von der IV, meinem Klassenlehrer Herr Wyss und natürlich von meiner Mutter unterstützt.

Im August 2016 wirst du deine einjährige Ausbildung zum Praktiker PrA Detailhandel bei der Migros in Aarau beginnen. Welche Schule wirst du besuchen?

Ich werde bei der Band-Genossenschaft in Bern während einem Tag pro Woche zur Schule gehen. Das heisst, ich mache dort ein Vorbereitungsjahr auf die zweijährige Ausbildung zum Detailhandelsassistenten EBA und den damit verbundenen künftigen Besuch einer öffentlichen Berufsschule.

Wie war das Gefühl, als du die Zusage für deinen Ausbildungsplatz erhalten hast?

Ein sehr gutes. Ich konnte es kaum glauben. Endlich hatte ich mein Ziel erreicht. Meine Mutter ist aus allen Wolken gefallen.

Angelo, ich gratuliere dir ganz herzlich zu deinem Ausbildungsplatz. Du hast es geschafft und dich im primären Arbeitsmarkt beruflich integrieren können. Eines möchte ich aber noch wissen: Was wäre dein Traumberuf?

Da habe ich mehr als einen. Zum Beispiel das KV oder Tontechniker. Am liebsten wäre ich selbständig, so wie mein Vater es war. Dann könnte ich mit alten Revox- oder Studer-Band-Geräten arbeiten.

Eine letzte Frage: Wo siehst du dich in 10 Jahren?

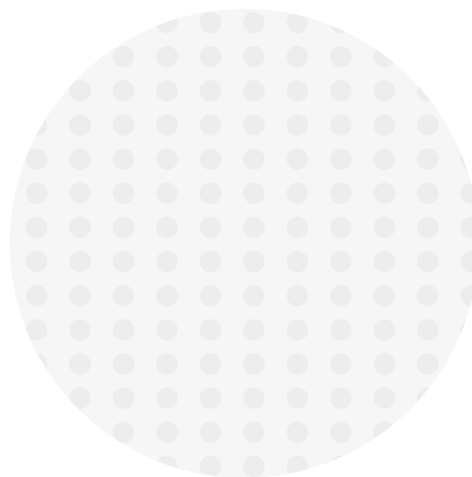
Privat bin ich dann wohl verheiratet und habe 2 gesunde Kinder. Beruflich arbeite ich vermutlich als Kaufmann. So könnte ich meine guten PC-Kenntnisse anwenden. Im Alter wäre ich dann gerne als Tontechniker selbständig.

Angelo, ich danke Dir herzlich für dieses interessante Gespräch. Für Deine Zukunft wünsche ich Dir von Herzen alles Gute!

Interview und Bild:

Felicitas Storrer

Sachbearbeiterin Administration





NAMEN UND ZAHLEN

PENSIONIERUNG

Im Verlauf des Berichtsjahres wurde Frau Wilhelmina Bloch, Heilpädagogin im HPSZ Balsthal pensioniert. Wir danken Frau Bloch für ihre langjährigen Dienste ganz herzlich.

AUSTRITTE

Folgende Personen traten im Verlauf oder per Ende des Berichtsjahres aus den Diensten in einem HPSZ aus. Wir danken diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre geleisteten Dienste:

HPSZ Leitung

Chantal Müller

HPSZ Balsthal

Sonja Ackermann, Charlotte Fluri, Gina Nenniger, Ursula Thut, Seraina von Burg

HPSZ Breitenbach

Evelyn Hammel, Gabriela Lorimer, Sonja Sütterlin

HPSZ Olten

Eveline Ackermann, Kirsten Baud, Sophia Berteotti, Michelle Bloch, Marie-Louise Bourquin, Tobias Bugmann, Ursula Calarco, Maleewan Drieghe, Denise Erni, Isabella Fasnacht, Marisa Fischer, Mirjam Laffer, Vesna Miljic, Regula Nydegger, Marianne Oertig, Sabina Ribaud, Sabine Restelli, Anni Rüegg, Brigitte Weichlinger, Gabriel Wyss

HPSZ Solothurn

Nanette Elleberger, Yves Lysser, Rita Stegmüller

HPSZ Grenchen

Arianne Geiser, Lisa Lena Gerber, Nicole Kauer

STANDORT UND MITARBEITENDE IM SCHULJAHR 2015/16

Mitarbeitende, die kurze Einsätze im Rahmen von Stellvertretungen leisteten, sind in der folgenden Zusammenstellung nicht namentlich erwähnt. Die Pensenangaben und die Anzahl an Mitarbeitenden beziehen sich auf den Stichtag 31. Juli 2015. Demzufolge können mehr Personen namentlich angegeben sein, als am Stichtag tatsächlich in einem HPSZ angestellt waren.

Die Zahlen zu den Schülerinnen und Schülern beziehen sich auf den Stand am letzten Schultag des Schuljahres, den 31. Juli 2016.

ABTEILUNG HEILPÄDAGOGISCHES SCHULZENTRUM (HPSZ)

Adresse

Volksschulamt, Heilpädagogisches Schulzentrum,
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn

Abteilungsleiter

Pascal M. Estermann

Leiterin Dienste

Chantal Müller (bis 28. Februar 2016)

Rechnungsführerin

Isabelle Sabry

Sachbearbeiterin Personelles

Anic Lysser (ab 1. März 2016)

Sachbearbeiter Rechnungswesen

Silvan Rudolf von Rohr

Sachbearbeiterinnen Administration

Anic Lysser (bis 28. Februar 2016),
Felicita Storrer (ab 1. März 2016)

Pensen

3.4 Vollzeitstellen

Anzahl Mitarbeitende

5 Mitarbeitende



HPSZ BALSTHAL



Adresse

Falkensteinerstrasse 20, 4710 Balsthal

Schulleiterin

Barbara Schauwecker

Stv. Schulleiterin

Nicole Neuenschwander

Lehrpersonen

Sonja Ackermann, Pascal Allemann, Lynn Althaus, Claudia Antener, Tamara Balmer, Wilhelmina Bloch, André Bobst, Judith Born, Alexandra Bürgi, Joshua Distel, Charlotte Fluri, Barbara Friis, Ariane Maurer, Caroline Müller, Gina Nenniger, Denise Obi, Heidi Pfister-Spieser, Meret Reichenau, Franziska Roth, Martin Schauwecker, Regina Stegmüller-Zuber, Claudia Strähl, Claudia Szalai, Ursula Thut, Judith Tschan, Martha Uhlmann, Doris von Burg, Arlette Zurbriggen

Logopädinnen

Rahel Gygax, Tatjana Marti-Papacharalambous, Jacqueline Nussbaumer, Stefanie Rippstein

Sozialpädagogin

Christine Büchler

Schulhilfen

Dorli Ackermann, Marie-Louise Albani-Büttler, Sabine Birkle, Martina Bünder, Karin Bussmann, Iris Büttler, Rebekka Dietrich, Lilian Gisin, Barbara Heutschi, Marlis Jäggi, Anna-Margaretha Kamber, Greti Kunz, Marianne Meier, Isabelle Meier, Brigitta Meister, Ruth Studer

Hauswartung

Bruno Probst, Theresia Probst

HPSZ BREITENBACH



Adresse

Grienackerweg 14, 4226 Breitenbach

Schulleiterin

Claudia Lindenberger

Stv. Schulleiterin

N.N.

Schulsekretariat

Margrit Martina-Wey

Lehrpersonen

Pamela Babst, Romy Hammel, Petra Müller,
Corinne Stebler, Sonnhild Stilli, Aline Stocker,
Ulrike Streif, Melanie Sutter, Matthias Vögtlin,
Ariane Weber Kern

Logopädin

Elisabeth Reutimann

Schulhilfen

Irène Beyeler, Martin Feuerstack, Linda Gerster,
Evelyn Hammel, Corinne Kohler, Doris Lisser,
Gabriela Lorimer, Victoria Meyer, Trijntje Schnell,
Katharina Schwyzer, Eveline Stebler

HPSZ GRENCHEN



Adresse

Breitengasse 11, 2540 Grenchen

Schulleiter

Urs Wirth

Stv. Schulleiterin

Marianne Keiser

Lehrpersonen

Heidi Brechbühler, Maria Cannizzo, Carolina Di Tomaso, Filipe Ferreira, Arianne Geiser, Sabrina Graf, Yvonne Hägeli, Claudia Hirt, Marianne Keiser, Sandra Kropf, Beat Studer, Katharina Walter

Logopädin

Petra Rüfenacht

Schulhilfen

Regina Anderegg, Susanne Donato, Nadine Fuhrer, Marianne Godel, Michelle Meister, Anne-Marie Zaugg

Praktikantinnen

Lisa Lena Gerber, Nicole Kauer

Hauswart / Fahrer

Jürg Müller

Reinigungspersonal

Nicole Fuhrer, Manuela Obrecht, Monika Sommer, Therese von Känel

HPSZ OLTEN



Adresse

Aarauerstrasse 20, 4600 Olten

Schulleiter

Walter Jäggi

Stv. Schulleiterin

Heidy Kilchenmann

Schulsekretariat

Doris Helbling

Mitarbeitende Office

Theo Feierabend, Cornelia Hunkeler,
Carmen Tanner

Lehrpersonen

Agnes Aegerter, Cornelia Allemann, Kirsten Baud, Sabina Bieli, Corinne Breidenbach, Corinne Breitenmoser, Priska Brotschi, Brigitte Bühler-Näf, Patrick Bürgi, Claudia Bürgi, Heidi Degelo, Marlen Dick, Ursula Dos Santos, Sabine Eleganti, Annelies Elsenberger, Isabella Fasnacht, Franziska Flury, Martina Friker, Ruth Geissbühler, Mirella Graziani, Sabine Gubler Schaufelberger, Therese Habegger Walser, Regula Hänni, Viviane Heim-Klein, Nina Hildebrand, Helena Jäggi, Jasmine Kappeler, Petra Kocher, Beatrice Koller, Mirjam Rebecca Laffer, Evelyne Leonhardt, Silvia Limacher-Grepper, Regula Marti, Luzia Meier, Lea Menzi, Ursula Notter, Helen Nussbaumer, Regula Nydegger, Marianne Oertig, Sabina Ribaud-Maurer, Anita Rickli, Anna Rüegg, Anne-Marie Rügger, Matthias Schmid, Lucienne Schmid, Susanna Schulthess-Weber, Gabriela Seiler, Heidi Senn, Rahel Spiess, Rebecca Steiner, Alexandra Stuber, Andreas von Burg, Nicole Isabella Weidinger, Beat Wyss

Logopädinnen

Eveline Ackermann-Flück, Ursula Altermatt, Marie-Louise Bourquin, Ursula Calarco-Demarmels, Linda Jane Darlington, Denise Erni-Brupbacher, Karin Grob, Vesna Miljic, Sabine Restelli-Nünlist

Schulhilfen

Brigitta Aerni, Marilena Amendola, Maria Elisabeth Annaheim, Bea Benacka, Antonia Bitterli, Beatrice Brandl-Syz, Marion Brunner, Veronika Brunner, Denise Cannatà, Elisabeth Capaldi, Gabriella Degen, Marie-Louise Deiss, Silvana Dobler, Marisa Fischer, Marietta Grossenbacher-Zimmerli, Silvia Hodel, Sabina Käppeli, Samuel Käppeli, Sabine Müller, Franziska Näf, Tanja Pompa, Christina Ratheiser-Ammann, Simone Staub, Christine Vitelli, Brigitte Weichlinger, Doris Wittwer-Camenzind

Praktikantinnen

Sophia Berteotti, Maleewan Drieghe, Florian Gerber, Thea Kirsch, Gabriel Wyss

Hauswart

Paolo Stefanutti

Reinigungspersonal

Gertrud Gäumann, Isabella Rhyn, Brigitte Stoll, Doris Sutter

HPSZ SOLOTHURN



Adresse

Hirschweg 105, 4500 Solothurn
(Schulhaus «Dürrbach»)
Haffnerstrasse 33, 4500 Solothurn
(Schulhaus «Königshof»)

Schulleiterin

Chantal Heiniger

Stv. Schulleiterin

Franco Genco (seit 1. Februar 2016)

ISM-Koordination

Chantal Heiniger (ab Februar 2016),
Brigitte Tasse (bis Februar 2016)

Schulsekretariat

Cornelia Eggenberger, Franco Genco

Lehrpersonen

Corina Crameri, Rolf-Christian Daum, Franco Genco, Madeleine Gfrörer Gimber, Max Glanzmann, Andrea Grogg, Verena Gügi, Daniela Hälg, Gaby Henzi, Katharina Hofer, Silvia Klein, Eliane Koeninger, Gerald Kofler, Martina Mercatali, Franco Müller, Franziska Nievergelt, Raphaela Orlando, Doris Rathgeb, Eva Salvisberg Leibundgut, Judith Sidler, Brigitte Tasse, Alexandra Vogt, Françoise Witschi, Franziska Zurbrügg

Logopädinnen

Barbara Knecht, Rita Stegmüller,
Katrín Zwygart-Barth

Psychomotorik

Daniela Hälg

Sozialpädagogin

Brigitte Zaugg

Schulhilfen

Valérie Berrini, Matthias Bichsel, Nina Binetti, Simona Brunner, Tatjana De Angelis, Nanette Elleberger, Angela Herrmann, Sibylle Kaiser, Andrea Keune, Katarina Lichtensteiger, Helena Mani, Anna Maurer, Cornelia Misteli, Ruth Nussbaumer Glauser, Daniela Schönbächler, Jacqueline Wagner Ingold, Brigitte Zaugg

Hauswart

Branko Plavsic

Reinigungspersonal

Beatrice Ravicini

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER PER 31. JULI 2016

	HPSZ-Tagesschule		ISM	
	Schuljahr 2015/2016	Vorjahr	Schuljahr 2015/2016	Vorjahr
HPSZ Balsthal	55	40	16	17
HPSZ Breitenbach	29	29	9	6
HPSZ Grenchen	41	38	0	0
HPSZ Olten	128	128	31	27
HPSZ Solothurn	63	64	8	6
Total	316	299	64	56

SCHÜLER-AUSTRITTE PER ENDE DES SCHULJAHRES

	Schuljahr 2015/2016	Vorjahr
Wechsel in eine Institution mit Ausbildungscharakter oder Beginn einer Ausbildung	15	11
Behinderungsbedingter Wechsel in eine spezialisierte Institution/Schule	18	8
Ausserkantonaler Wohnortwechsel	2	3
Wechsel in die Regelschule (teilweise ISM-Durchführung Schule vor Ort)	7	7
Austritte aus HPSZ-Tagesschulangeboten	42	29
ISM: Wechsel zu Durchführungsstelle Schule vor Ort oder Beendigung ISM	10	17

PERSONALZAHLEN PER 31. JULI 2016 VORJAHRESWERT IN KLAMMERN

	Bereiche	Pensen in %	Mitarbeitende
HPSZ Balsthal (ohne RKK Herbetswil, jedoch mit TAHE)	ISM	393.12	
	Leitung, Dienste	170.00	
	Unterricht, Therapien, Betreuung	1'532.89	
	Total HPSZ Balsthal	2'096.01 (1'787.90)	48 (41)
HPSZ Breitenbach	ISM	189.85	
	Leitung, Dienste	120.00	
	Unterricht, Therapien, Betreuung	1'025.99	
	Total HPSZ Breitenbach	1'335.84 (1'395.82)	25 (23)
HPSZ Grenchen	ISM	0.00	
	Leitung, Dienste	246.00	
	Unterricht, Therapien, Betreuung	1'647.75	
	Total HPSZ Grenchen	1'893.75 (1'702.32)	25 (24)
HPSZ Olten	ISM	802.79	
	Leitung, Dienste	477.64	
	Unterricht, Therapien, Betreuung	4'219.19	
	Total HPSZ Olten	5'499.62 (5'315.47)	116 (101)
HPSZ Solothurn	ISM	201.74	
	Leitung, Dienste	317.74	
	Unterricht, Therapien, Betreuung	2'304.05	
	Total HPSZ Solothurn	2'823.53 (2'887.74)	55 (48)
HPSZ Leitung	Leitung, Dienste	340.00	
	Total HPSZ Leitung	340.00 (450.00)	5 (5)
Gesamt-HPSZ		13'988.75 (13'539.25)	274 (242)
<i>Pensen-Plafond gemäss Regierungsratsbeschluss 2014/217</i>		<i>14'530.00</i>	

KENNZAHLEN/CONTROLLING-WERTE GLOBALBUDGET PER 31. DEZEMBER 2015

	Schuljahr 2015/2016	Vorjahr
Durchschnittliche Anzahl betreuter Kinder und Jugendlicher (inkl. ISM mit Durchführungsort HPSZ) im Jahresverlauf	370	353
Anzahl abgewiesener Kinder und Jugendlicher mangels Kapazität	0	0
Anzahl ausserregional platzierter Kinder aufgrund von Standortkapazitäten	6	0
Anteil HPSZ-Schülerinnen und -Schüler an der Grundgesamtheit Volksschule Kanton Solothurn	1.35%	1.33%
Auslastungsgrad aller HPSZ in Relation zur Kapazität	106%	105%

FINANZEN 2015 (BERICHTS-ZEITRAUM 1. JANUAR 2015 – 31. DEZEMBER 2015)

	2015	2014
Personalkosten	17'445'475.68	16'692'983.01
Sachaufwand	1'695'532.72	1'569'911.17
Schülertransporte	1'535'837.65	1'432'829.35
Kantonale Verrechnungen	205'055.09	52'943.86
Mietverrechnungen des kantonalen Hochbauamtes	2'052'376.68	2'119'532.76
Summe Aufwand	22'934'277.82	21'868'200.15
Erträge von Gemeinden und Eltern	-8'123'253.10	-7'802'870.34
Nettokosten¹	14'811'024.72	14'065'329.81

¹ Ohne Regionale Kleinklassen und ohne kantonsintern verrechneter Overhead

**Heilpädagogisches Schulzentrum (HPSZ)
des Kantons Solothurn**

*St. Urbangasse 73
4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 32
www.hpsz.ch*

© 2016

